

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 20.

80. Jahrgang.

Postcheckkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Plauderblätter, Musikr. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Nr. 73

Mittwoch, den 31. März

1915

# 4600 gefangene Russen, 2000 tote.

### Amliches

#### Bekanntmachung!

#### Die Frühjahrskontrollversammlungen 1915

finden im Kontrollbezirk Nagold wie folgt statt:

1. **Kontrollplatz Altensteig am 10. April 1915, 10 Uhr vormittags** in der Turnhalle beim Stadtpark für die Gemeinden: Altensteig Stadt, Altensteig-Dorf, Belblingen, Bernack, Breuren, Böllingen, Ebershardt, Ebenhäuser, Egenhausen, Engstal, Etmannsweller, Filsbrunn, Gurrweiler, Gungenwald, Oberschwandorf, Pfundorf, Rottelben, Simmersfeld, Spielberg, Ueberberg, Walldorf, Wart, Wenden.

2. **Kontrollplatz Nagold am 10. April 1915, 4.15 Uhr nachmittags** bei der Turnhalle für die Gemeinden:

Nagold, Effingen, Emmingen, Gillingen, Hattenbach, Hetschhausen, Mindersbach, Oberthalheim, Röhndorf, Schelling, Schöndorn, Sulz, Unterschwandorf, Untertalheim, Wöding.

Zu den Kontrollversammlungen haben zu erscheinen:

1. Sämtliche Reservisten und Landwehrleute I und II Aufgebots, sowie sämtliche Ersatzreservisten (einschließlich der als zeitig feind- und garnisonsdienstunfähig und der zeitig oder dauernd als nur garnisonsdienstfähig bezeichneten Mannschaften).

2. Sämtliche unausgebildeten Landsturmlaute I. Aufgebots und ausgebildeten Landsturmlaute II. Aufgebots (einschließlich der als zeitig feind- und garnisonsdienstunfähig und der zeitig oder dauernd als nur garnisonsdienstfähig bezeichneten Mannschaften).

Von den unausgebildeten Landsturmlauten I. Aufgebots haben die Jahrgänge 1876 bis 1895 zu erscheinen.

**Als landsturmpflichtig im ausgebildeten Landsturm II. Aufgebots gelten alle Personen, welche mit Aufruf des Landsturms — am 15. August 1914 — das 45. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten.**

3. Die zur Verfügung der Truppenteile und Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
4. Diejenigen Mannschaften, die als zeitig Halb- und Geringqualifizierte anerkannt sind.
5. Mannschaften, welche bereits dem aktiven Heere angehört, sich jedoch im Urlaub befinden. Die wegen Krankheit Verurlaubten haben nur dann zu kommen, wenn sie marschfähig.
6. Alle zurückgestellten und als unabhkömmlich bezeichneten Mannschaften.

Die Rekruten der Jahrgänge 1893, 1894 und 1895, die im Januar dieses Jahrs ausgehoben wurden, haben an den Kontrollversammlungen nicht teilzunehmen.

Militärpapiere sowie Führungszengnisse sind mit zur Stelle zu bringen.

Säcke, Schirme, Zigarren usw. sind vor Beginn der Kontrollversammlung abzulegen; Orden und Ehrenzeichen anzulegen.

Kuntschaftwidriges Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Befreiungsgehalte werden nur in anseherndlich dringenden Fällen berücksichtigt und müssen spätestens 6 Tage vor Beginn der betr. Kontrollversammlung beim Bezirkskommando eingehen. Gesuche, welche später eingeht, finden keine Berücksichtigung mehr.

Calw, den 23. März 1915.

Kgl. Bezirkskommando.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, Vorliegendes in den Gemeinden wiederholt auf ortsübliche Weise kostenfrei bekannt zu geben.

Nagold, den 23. März 1915.

K. Oberamt: Kommerell.

### Götterdämmerung und Völkerfrühling

In Bismarcks hundertstem Geburtstag am 1. April 1915.

von Dr. Paul Liman.

Nach mehr als vierzig Jahren eines ungehörten Friedens, der dem deutschen Volke eine reiche Entwicklung aller seiner Kräfte, einen reichen Lohn aller seiner redlichen Arbeit brachte, bricht plötzlich mit Wolkenbruch und Haarschlag ein schweres Gemitter herein, und erschauernd blickt die Menschheit auf das fürchterliche Ringen und Weiden. Von wissenschaftlichem Streben, vom Werk des Poeten, vom Fortschritt der Technik, von blühendem Handel, von ertragreichen Fluren, von den gewaltigen Schiffen, die unter der Flagge des Friedens die weiten Meere durchkreuzen, erzählt seit mehr als vierzig Jahren die Chronik. Und jetzt?

Jetzt schallt Klio im Tuche der Wahrheit und des Lebens die Blätter um und verzeichnet mit eihernem, in Taufender Herzblut getauchtem Griffel neues, fremdes Ge-

\* Mit Erlaubnis der Verlagsbuchhandlung Strecker und Schröder in Stuttgart dem soeben erschienenen Werke: „Bismarck in Geschichte, Roman und Anekdoten, Ein großes Leben in bunten Bildern von Dr. Paul Liman“, entnommen.

sehen. Ein Jaz hatte den ewigen Frieden diktiert, der heute dem feinen Antlitz die Maske riß; Abrüstungsversuche wurden in England gemacht, von demselben Volke, das jetzt aus jämmerlicher Proletariat die Welt in Flammen setzte; ein stolzer Palast erhob sich im Haag, in dem Schiedsrichter in hohen Perücken der Völker Schicksal berieten — und jetzt stürmt die Geschichte über sie alle, die Tore, hinaus, die den Krieg aus dem Völkerverleben auslöschten und Blut und Eisen einwerfen wollten. Das aber darf die Chronik dieser Zeit und dieses Krieges bekunden: Deutschland ist schuldlos an dem Blute, das jetzt in Gewitterwolken über die Erde dahinstreift. Lautenmal belächelt, tausendmal vom Hochmut der Feinde heraufgehoben, hat Deutschland im Bewußtsein seiner Kraft stolz geschwiegen. Ein Weltreich des Friedens sollte unter Kaiser Wilhelms des Zweiten Zepter das Deutsche Reich werden, nur in Zeiten des Friedens sollte sein Volk um den Lorbeer ringen. Und auch jetzt, als das Grauen von Sarajewo über die Welt zog, als das Blut der gemordeten Fürstentöchter von Oesterreich nach Rache schrie und als sich Rußland, auf Frankreich und England geküßt, dem Werte der Gerechtigkeit widersetzte, hat Kaiser Wilhelm in Selbstverleugnung dem Frieden zu dienen gesucht. Er ist nicht zum Ziele gelangt.

Wir wissen es jetzt — die Akten beweisen es klar —, daß seit Jaz und Leg, schon in König Edwards Zeiten, zwischen den Völkern, die uns heute bedrängen, eine Verwahrlosung zu unserer Verachtung bestand. In der letzten Stunde erst haben wir, damit wir nicht Lust und Atem verlieren, hat die deutsche Faust das lästige gesponnene Gewebe mit dem Schwerte zerhauen. Und es kam, als es herniederbrach, ein großes Gefühl der Befreiung über das ganze deutsche Volk, ein Gefühl der Freude, endlich einmal aufstehen zu dürfen mit diesen in der Finsternis schleichenden Mächten, es kam die alte Germanenfreude am blutigen Ringen auf grüner Erde.

Und das Volk stand auf. Vergessen war aller Haß, aller Streit der Parteien. Blühenden Tugens konnte der Kaiser verkünden: „Es gibt keine Parteien mehr“, und bald dröhnte der Boden vom Schritt der deutschen Heere. Schülter an Schulter zogen sie, getreue Kameraden, der Grafenbahn und der Bauernknecht, der weltberühmte Gelehrte und der schlichte Volksgenosse ins Feld, der Student und sein Professor — der Kaiser rief, und alle, alle kamen.

Denn sie alle wußten es was es gilt: Daß heute die eisernen Würfel rollen um Deutschlands Zukunft, Ehre und Recht, um Haus und Heimat, um Freiheit und Glück!

Wahrlich, Jelten zogen herauf, erfüllt von Ungeheurem, wie sie walteten nordlicher Heldenlauge schillend: „Steinberge stürzen, Rieseneiser strahlen, zu Hel führen Helden, der Himmel klopft!“ Wo kennt die Geschichte in tausendjährigem Lauf ein Schicksal, wie es heute den Deutschen bestimmt ist? Von Iken und Tugosen, die wilden Söhne der si-

### Der Alte im Sachsenwald.

Im Sachsenwald ertönt Geschrei:  
Drei wilde Jäger ziehn herbei.  
Mit Hirsch — holla! gehis zur Wirtsch —  
es gilt dem deutschen Edelhirsch!

Im Sachsenwald um Mitternacht  
da ist der alte Fürst erwacht.  
Da er auch schläft schon manches Jahr: —  
Das Vaterland ist in Gefahr!

Im Sachsenwald der Fürst steht auf.  
Er stützt auf seines Schwertes Knopf.  
Wie einst das deutsche Volk ihn sah,  
Noch ungeschwächt steht er da.

Im Sachsenwald da rauscht es laut.  
Ein Wander hat der Fürst erschaut:  
Der Jäger rucht Giftsaft ist verweht.  
Ein einzig Volk in Waffen!

Im Sachsenwald — tiefes Schweigen!  
Zur G'uft steht man den Alten setzen.  
Mit Gott ein einzig Volk in Waffen! —  
Nun hat nicht Not! — Nun kann er schlafen.

Wim v. D.

Dr. Richter.

### Ein Sieger.

Von einem Feldgeistlichen.

Ich sehe ihn noch vor mir, den Feldwebel der Maschinen-gewehrkompanie K., ein Bild tiefsten Jammers. Etwa 50 Meter von meinem Haus entfernt hatte er in seiner Feldwebelstube mit dem Vurschen des Hauptmanns gearbeitet.

Da auf einmal, es war der 20. Januar, fuhren wieder, nach längerer Unterbrechung zum erstenmal, schwere Granaten ins Dorf. Gleich eine der ersten traf mit voller Ladung das kleine Häuschen, wo die Weiden beschäftigt saßen; ein Knack — Balken splitter, Steinbeugel, Schutragen — und dein lagen die zwei in ihrem Blut; der Feldwebel, den rechten Unterarm abgeschlagen, die Brust in ganzer Breite aufgerissen, in der Lendengegend schwer verletzt, aber obllig bei Sinnen; der andere durch einen Granatsplitter am Kopf getroffen, bewußtlos und kurz darauf stehend.

Sanitätsleute tragen jeden auf einer Bahre in die Ortskrankenkasse; dabei kommt der traurige Zug auch an unserm Pfarrhaus vorbei; ich gehe hinüber, mein Kollege auch; — vielleicht können wir den Schwerverletzten doch in etwas dienen! — Die Ärzte sind schon um Feldwebel K. beschäftigt; sie verbinden ihn, so gut es geht. „o sind für ätherische Wunden; still liegt er da; die Augen geschlossen; aber: er kennt seinen Hauptmann, der mit ihm redet; er

spricht die wohlbekannten, in der Schule gelehrten Liederverse, die ich ihm so sage, mit klarer Stimme nach: „Wenn ich einmal soll scheiden . . .“, „Es ist mir zum Schilde . . .“, „Nach End, o Herr, nach Ende . . .“ — er trägt uns Grüße an seine Frau und seine Kinder auf; er fragt, warum man den linken Sitzel nicht ausziehe; aber kein Murren, kein Stöhnen, keine Klage! Wir sind erschüttert und beschämt von so viel Gelassenheit, von so viel Seelengröße!

Nachher wurde er auf ein Auto gelegt und ins nächste Lazarett gefahren. Dort ist er abends noch gestorben; — er hatte zu viel Blut verloren.

Aber immer sehe ich ihn vor mir, wie er blutüberströmt auf der Bahre liegt, nicht zuckt und wimmert, — aus den herglichen Liederweisen sich Kraft holt, und das Bild seiner Familie ins sterbende Herz schließt.

Fromm und den ich!

Wer so stirbt, der stirbt wohl. (G.R.G.)

(Aus dem „Ohrgeiz“ aus der Heimat“, Verlag des Ev. Verbands, Stuttgart.)

Ich hoffe von Herzen die „großen Sorgen“, von denen du, mi- du schreibst, verschont wirst. Daß sie dich in die Gefahr, daran ist nicht die Größe der Gefahr, sondern die Größe unseres Unglaubens schuld.

Luther an Melancthon.







# Gemeinde Gültlingen.

## Nadel- und Laubholz-Stammholz-Verkauf.

Die in den Gemeindefeldungen angefallenen 7 Lose Lang- und Sägholz und zwar:

Los Nr.	Waldteil	Lang- und Sägholz.									Zusammen Festmeter.	worunter Festmeter	Stamm-Nr.
		I	II	III	IV	V	VI	I	II	III			
		Klasse.											
1	Hohlensteinberg	—	—	2,34	2,02	4,94	11,73	—	0,41	—	21,44	9 Fa. 12 La.	1-95
2	Oberholz	37,00	50,49	6,82	2,42	0,54	—	2,03	—	0,29	99,55	94 Fa. 5 La.	96-146
3	"	7,44	5,07	13,27	2,60	1,86	0,26	—	—	—	30,50	20 Fa. 10 La.	147-174
4	Hohlensteinberg	—	6,23	12,29	2,69	2,34	0,68	1,99	1,08	0,22	27,52	20 Fa. 7 Fa.	261-291
5	Hardt.	9,15	32,76	12,55	4,72	2,09	0,16	8,12	0,48	0,83	70,86	70 Fa.	316-370
6	"	55,66	35,89	9,07	1,90	3,49	0,73	6,94	4,97	0,20	118,85	118 Fa.	371-450
7	"	54,38	30,56	9,42	5,42	2,76	1,87	8,56	1,06	0,59	114,62	110 Fa. 4 La.	431-499

kommen im Submissionswege zum Verkauf. Die Offerte sind je getrennt für die einzelnen Lose in ganzen und Zehntelprozenten des staatlichen Preises in geschlossenem Kuvert mit Aufschrift „Offerte auf Nadelstammholz von Gültlingen“ bis

**Montag, den 12. April 1915, vormittags 11 Uhr,**

zu welcher Zeit die Einlauföffnung stattfindet, beim Gemeinderat einzureichen. Wenn möglich, entscheidet der Gemeinderat an diesem Verkaufstage über die Angebote. Das Holz ist gereppt und mit Draufholz. Ausschuhholz nicht ausgefleht. Die Verkaufsbedingungen liegen auf dem Rathaus zur Einsicht auf.

Am gleichen Tag werden im Wald einzeln verkauft

**25 Stück Küfer-, Bau- und Wagnereichen mit zusammen 12 Fm.**

bis zu 36 cm Durchmesser, mit Abgang vom Rathaus um 1 Uhr.  
Den 29. März 1915.

Waldmeisteramt.

Wildberg.

## Zur Saat

empfehle ich  
dreiblättrigen und ewigen  
**Klee-**  
**samen**



(auch einheimischen Samen),  
**Zetterles u. Schwedenklee,**  
**Grasfamen,**  
**Saatwicken,**  
**Saatersbjen, weiße**  
**Schwed. Futterersbjen,**  
**Runkelrübsfamen,**  
**jämliche**

## Gartensamen.

Die Kleeamen sind in Hohenheim untersucht und selbst und hochhelmsend befunden worden.

**G. Eberhardt.**

## Favorithest

empfehle G. W. Zuiser, Nagold.

## Bernegg.

# Lang- und Sägholzverkauf.

Am Dienstag, den 6. April, nachmittags 4 Uhr,  
verkauft die Gemeinde aus Waldteil Häuptle, Abt. 1 und 2 und Neubann Abt. 5, 8, 10 und 12 das aufbereitete Nadelstammholz im Submissionsweg und zwar:

Los Nr.	Beschreibung	Lang- und Sägholz:								
		I	II	III	IV	V	VI	I	II	III
		Klasse								
Los Nr. I	Nr. 1-191. Durchforstung Nr. 1-191.	—	—	—	0,92	7,59	16,46	0,42	0,88	0,85
Los II	Schlag, Focher Nr. 220-351. 133 Stück.	—	33,40	80,08	12,21	2,47	—	—	—	1,52
Los III	Schlag und Scheidholz, Tannen und Fichten von Nr. 352 bis 380 und 192-220. 59 Stück.	14,73	17,77	22,96	13,72	4,15	1,05	—	—	1,50

Die Verkaufsbedingungen sind die staatlichen. Gebote wollen in ganzen und  $\frac{1}{10}$  Prozenten der 1914er Taxen je ausgedrückt auf jedes einzelne Los nachgeschlossenen mit der Aufschrift versehen: „Gebot auf Stammholz“ an das Stadtschultheißenamt Bernegg eingereicht werden.  
Gemeinderat.

Nagold.

## Kohlensäure Brauselimonade

bringt in empfehlende Erinnerung  
**Adolf Morlock,**  
Eimerstraße 544

Nagold.

## Braun- Fohlen,

Habe ein schönes, starkes, 1 Jahr altes  
**Georg Dingler, Bauer.**

Nagold.

## Suche sofort wachsen Hofhund.

**Baculafabrik Wildberg,**  
Tel. Nr. 9.

Nagold.

## Bitello, Süßrahm- Margarine

und  
**Palmöl**

empfehle in feiner Ware.  
**Friedrich Schmid.**  
Gesucht wird eine zuverlässige  
**Frau oder  
Mädchen,**

tagüber, für leichte Hausarbeiten.  
Von wem? sagt die Geschäftsf. d. Bl.

Allen Nagoldern, die uns bisher mit ihren Liebesgaben im Felde erfreut haben, sagen den herzlichsten Dank und senden die besten Wünsche die Gebrüder: **Ref. W. Schweifle,** **Ref. Alb. Schweifle,** **G. Fr. Al. Schweifle.**

Nagold.



## Schöne Oster- Karten

in geschmackvoller Ausführung, Segenswunsch-Karten zur Konfirmation  
**G. W. Zaiser**  
Nagold.

Druckarbeiten jeder Art liefert rasch und sauber  
**G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei**  
Nagold.

**Kath. Gottesdienst in Nagold:**  
Gründonnerstag: 8 Uhr, 7 Uhr, 9 Uhr  
Beicht. 7 Uhr abends Delbergendacht. Charfreitag: 9 Uhr Trauerfeier und Beicht. 7 Uhr abends Weite. Charstagsfest: 6 1/2 Uhr Beihen und dann hl. Opfer. 7 1/2 Uhr abends Auferstehungsfeier.

Nagold.

Hierdurch beehre ich mich zur Besichtigung der

## Neuheiten in Damenhüten

ergebenst einzuladen.

Aparte Formen. Flotte Garnituren.  
Konfirmantenhüte. Kinderhüte.

einfach garnierte **Frauenhüte** in grosser Auswahl.

Nagold.

Frida Pflomm,  
Modistin.

Nagold.

Unser Lager in

## Feld-Sämereien

ist gut ausgestattet und durch große Enkhäufe sind wir in der Lage, zu billigen Preisen abzugeben.

Alle Sorten  
**Klee-Samen**

unter Garantie für Ursprung, Reinheit und Selbstkeimfähigkeit, nach 9 h nheimer Bestimmungen.

Neu  
**Runkelrübsamen.**

Wir bitten um gütige Abnahme.

## Berg & Schmid.

Ergebnis...  
mit Wasser...  
Sous- und...  
Preis...  
1,35 M...  
und 10...  
1,40 M...  
Wittenberg...  
Monats-Ze...  
nach Ver...

Nr 76

Bekanntma...  
Landwirtsch...  
und...  
Von der...  
Donnerstag...  
in Gerabr...  
im Wege der...  
mehrfach beka...  
Zur Steige...  
welche durch ein...  
daß sie...  
a) Landwirts...  
temberg b...  
b) ein Pferd...  
an die M...  
c) Es sei für...  
ihres in...  
Betriebs...  
die Zahl...  
Pferde...  
Die Besche...  
Ortsparlaments...  
rung von kriegs...  
Gerabronn am...  
vorgemanten...  
anerkannt...  
Eine Stund...  
die Pferde und...  
Berechtigung zu...  
liche Bescheid...  
Stuttgart,

Bekanntma...  
In Ewelle...  
netalkommand...  
von Heeresau...  
verfügt, daß die...  
für die Heeres...  
Lieferungsauf...  
Privateaufträge...  
Marineverwaltung...  
Umfange ausge...  
Verwaltung b...  
träge zulassen...  
wird mit Ge...  
sford mit der...  
Stuttgart,

ep. Es war...  
schen Kille und...  
Nacht im Regen...  
vorging. In er...  
die Nacht; was...  
durchdringt ein...  
und von der n...  
hell beleuchtet...  
terholz auf das...